Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1915)

Artikel: Bericht über die Erhaltung der erratischen Blöcke im Kanton Bern in den Jahren 1913-1915

Autor: Gerber, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ed. Gerber.

Bericht über die Erhaltung der erratischen Blöcke im Kanton Bern in den Jahren 1913—1915.

Die Sicherung des exotischen Blockes von Rüschegg fand durch Übereinkunft vom 24. Januar 1913 in formeller Beziehung einen vorläufigen Abschluss. Nach Vermessung der ausgedehnten Gemeinde wird diese Übereinkunft durch einen definitiven Dienstbarkeitsvertrag ersetzt werden. Herr Dr. Streit in Bern schenkte dem Naturhistorischen Museum eine photographische Aufnahme des Objektes.

Bemühungen um einen Dienstbarkeitsvertrag mit der Bäuert Schwende betreffend den dem Museum angehörenden Block auf dem Luegiboden bei Habkern scheiterten an den hohen Forderungen der genannten Korporation; es schien daher besser, am bisherigen Verhältnis nichts zu ändern. Herrn Dr. Jenzer, Apotheker in Interlaken, seien die in dieser Angelegenheit geleisteten Dienste verdankt.

Leider muss unser Bericht die Zerstörung des «Dritten im Bunde» melden. Herr Dr. Meyer in Bümpliz fand im sogenannten Kohlgraben der Gemeinde Eggiwyl im Jahr 1914 zwei Blöcke eines exotischen Granites mit zusammen 10 m^3 Inhalt, die nur noch die Reste eines prächtigen Blockes darstellen, der zur Herstellung von zirka 2000 Marchsteinen im Vorjahr zertrümmert wurde. Ob der Stein dem Luzernergeologen F. J. Kaufmann bekannt war, ist noch zu erforschen. Die Karte von Antenen über den diluvialen Emmengletscher (Mitt. d. naturf. Ges. Bern 1901) beginnt erst $^1/_2$ km westlich von der Fundstelle. Das Gestein zeichnet sich aus durch bräunlichen Quarz, rötlichen Orthoklas, weissen Plagioklas und schwarzglänzenden Biotit; der Orthoklas bildet bis über 1 cm lange Karlsbaderzwillinge; zuweilen ist auch Titanit in Briefcouvertform makroskopisch bemerkbar. Die Struktur ist körnig; nur an grossen Handstücken

tritt eine schwache, streifenweise Anordnung der Hauptgemengteile hervor. Der Fündling hätte wegen der Schönheit, Frische und Seltenheit des Gesteins unsern Schutz verdient.

Herr Geometer Moser in Diessbach bei Büren, der schon bei frühern Anlässen Verständnis und Liebe für die Bestrebungen des Naturschutzes bewies, machte uns durch Beschreibung, Skizzen und Handstücke bekannt mit einem 7 m langen, 3 m breiten und 2—3 m dicken Chloritgneis-Fündling aus der Gemeinde Dotzigen. Dieser sogenannte «Pegelstein» liegt auf Grund und Boden der schweizerischen Bundesbahnen, etwas oberhalb der Mündung des Eichibaches in die alte Aare. Der Situationsplan von 1871 lässt deutlich erkennen, dass die Fluten der Aare ihn damals bespülten. Herr Moser schreibt: «Am Block war früher der Pegel befestigt. Vor der Juragewässerkorrektion schoss die Aare direkt gegen den Pegelstein, an welchen die Flosse hin und wieder anputschten und auch zerschellten; durch die Korrektion ist auch hier sehr viel von der alten Romantik geschwunden.» Wir zweifeln nicht, dass unsere Anregung zwecks Erhaltung dieses Rhonefündlings bei den zuständigen Behörden beachtet wird.

Anlässlich der Arbeiten zu einem Anbau an das Obergerichtsgebäude auf der grossen Schanze in Bern musste der Fündling, welcher dem Andenken Edmund v. Fellenbergs gewidmet ist, seinen Standort etwas wechseln. Herrn Architekt Widmer verdanken wir seine diesbezüglichen Bemühungen.

Zum Schluss erwähnen wir noch einen respektabeln erratischen Tschingelkalkblock (Hauterivien der Doldenhorndecke), der durch die Planierungsarbeiten auf dem Areal der Landesausstellung freigelegt wurde. Er wird wohl der Überbauung zum Opfer fallen.

Naturhistorisches Museum Bern, Sylvester 1915.